

Corona-Virus (Covid-19-Erkrankung / Sars-CoV-2)

Hinweise für Seniorinnen & Senioren

Ältere Menschen sind leider besonders gefährdet durch das Coronavirus. Deshalb sollten sich Seniorinnen und Senioren besonders schützen und unbedingt auch Hilfe annehmen.

Weil das Immunsystem bei Seniorinnen und Senioren allein aufgrund des Alters weniger widerstandsfähig ist als bei jüngeren Menschen, ist für sie bei einer Infektion durch das Coronavirus die Gefahr eines schweren Krankheitsverlaufes deutlich erhöht. Auch wenn es bereits sogar auch mehrere hochbetagte Menschen gibt, die eine Covid-19-Erkrankung gut überstanden haben, gilt der Grundsatz: der beste Gesundheitsschutz ist, sich nicht zu infizieren und deshalb die direkten Kontakte mit anderen Menschen auf das wirklich nötigste zu reduzieren und dabei dann auch immer die Abstands- und Hygieneregeln einzuhalten.

Enkelkinder und Großeltern sollten sich wegen des Coronavirus nicht besuchen.

Bitte nehmen Sie Hilfe an!

Die Landesregierung unternimmt große Anstrengungen, damit insbesondere ältere Menschen nicht schwer erkranken. Dabei ist allerdings Ihre Mithilfe gefragt!

Vermeiden Sie möglichst persönliche Treffen mit anderen Menschen, insbesondere in der Wohnung. Spaziergänge an der frischen Luft stärken das Immunsystem. Sollten Sie dabei auf Bekannte treffen, halten Sie aber bitte mindestens 1,5 Meter Abstand.

Wenn Sie sich unsicher sind, wie Sie sich verhalten sollen, was grundsätzlich verboten beziehungsweise erlaubt ist, dann können Sie sich gerne an das **Bürgertelefon der Landesregierung** wenden, das **von montags bis freitags von 8 Uhr bis 22 Uhr sowie am Wochenende von 10 bis 20 Uhr** unter folgender Rufnummer erreichbar ist:

0511 120-6000

Gehörlose können ihre Fragen per E-Mail schicken an:
gehoerloseninfo.corona@ms.niedersachsen.de

Das sollten Sie tun bei Verdacht auf eine Corona-Infektion

Was tun beim Verdacht, sich infiziert zu haben?

Wenn Sie den Verdacht haben, sich mit Sars-CoV-2 infiziert zu haben, sollten Sie zunächst diese Fragen für sich beantworten:

- Haben Sie in den letzten zwei Wochen Kontakt zu einem Erkrankten gehabt, bei dem im Labor eine COVID-19-Diagnose gestellt wurde?
- Bestehen bei Ihnen Vorerkrankungen oder hat sich eine Atemwegserkrankung verschlimmert? (Atemnot, hohes Fieber etc.)
- Kommen Sie bei der Arbeit oder bei einer ehrenamtlichen Tätigkeit mit Menschen in Kontakt, die ein hohes Risiko für einen schweren COVID-19-Verlauf haben (z.B. im Krankenhaus oder der Altenpflege)?

Wenn Sie eine oder auch mehrere Fragen mit Ja beantworten müssen, sollten Sie diese weiteren Schritte befolgen:

1. Melden Sie sich zunächst **telefonisch** bei Ihrem Hausarzt/Ihrer Hausärztin. Falls er/sie nicht erreichbar ist, können Sie sich auch mit dem ärztlichen Bereitschaftsdienst unter der Rufnummer **116 117** in Verbindung setzen.
2. Schildern Sie am Telefon Ihre Symptome auch unter Verweis auf Ihr Reiseland bzw. den Kontakt zu einer positiv getesteten Person.
3. Ihr Arzt/Ihre Ärztin wird Ihren Gesundheitszustand vorläufig einschätzen und das weitere Vorgehen, etwa einen Termin zum Test oder Quarantänemaßnahmen, mit Ihnen besprechen.
4. Befolgen Sie die Anweisungen Ihres Arztes/Ihrer Ärztin und halten Sie sich für mögliche Rückfragen durch die zuständigen Behörden zur Verfügung.

Die Absprache und Koordinierung mit dem zuständigen Gesundheitsamt erfolgt in Niedersachsen über den jeweiligen Arzt/die jeweilige Ärztin und nicht direkt mit dem Patienten.

Das Land richtet derzeit gemeinsam mit der **KVN** (Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen.) in allen 37 Landkreisen und 8 kreisfreien Städten **regionale Testzentren** bei Kliniken oder Gesundheitsämtern ein. Eine Auflistung der bereits in Betrieb gegangenen Testzentren finden Sie auf der Homepage der KVN.

Die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) hat die ersten Testzentren in Niedersachsen eröffnet. In den Zentren werden Patientinnen und Patienten, bei denen ein begründetes Risiko einer Infektion mit dem Coronavirus besteht, **nur nach Zuweisung durch den Hausarzt oder die Hausärztin** getestet

Außerdem sind in allen Landkreisen, in denen noch keine Testzentren eingerichtet sind, **mobile Testteams** unterwegs, die ebenfalls in begründeten Verdachtsfällen Patienten in ihrer häuslichen Umgebung testen. Die KVN hat darüber hinaus ein Verteilzentrum für Schutzkleidung eingerichtet, die von den in den Zentren und im mobilen Dienst tätigen Ärztinnen, Ärzten und dem medizinischen Fachpersonal benötigt wird.

Laut der KVN sieht der Ablauf für diese Testzentren wie folgt aus: Patienten und Patientinnen melden sich in begründeten Fällen telefonisch bei ihrem Hausarzt/ihrer Hausärztin oder nach Sprechstundenschluss beim kassenärztlichen Bereitschaftsdienst (Telefon 116117). Der Hausarzt/die Hausärztin oder der Bereitschaftsdienstarzt/-ärztin führt telefonisch eine Befragung des Patienten/der Patientin durch und klassifiziert den Fall. Falls diese/r getestet werden muss, organisiert der Arzt/die Ärztin telefonisch einen Termin bei der zentralen Testeinrichtung für den Abstrich. Nach der Durchführung des Abstrichs in der zentralen Einrichtung sollte sich der Patient/die Patientin bis zum Eintreffen des Ergebnisses im häuslichen Umfeld aufhalten. Der Hausarzt/die Hausärztin beziehungsweise Bereitschaftsdienstarzt/-ärztin unterrichtet den Patienten/die Patientin über das Testergebnis. Bei einem positiven Ergebnis erörtert der Arzt/die Ärztin gemeinsam mit dem Patienten/der Patientin unter Beteiligung des zuständigen Gesundheitsamtes die weiteren Maßnahmen.

Wer noch ausführlicher und immer aktuell informiert werden möchte, schaut täglich auf die Homepage der Landesregierung:

www.niedersachsen.de

Sowie auch auf die Homepage vom Landkreis Rotenburg (Wümme):

lk-row.de